

Erbprinzessin zu Bentheim engagiert sich für Bedürftige

Steinfurt - Die welken Blätter pflückt Prinzessin Elna-Margret gleich ab, damit der Salat schön aussieht, wenn er im Laden liegt: „Unsere Kunden sollen wissen, dass sie uns etwas wert sind.“ Dafür bindet sie sich gerne die weiße Schürze um. Seit kurzem arbeitet Elna-Margret Erbprinzessin zu Bentheim und Steinfurt (so ihr offizieller Titel) immer mittwochs in der Burgsteinfurter Tafel mit: „Weil ich finde, dass dies ein wichtiges Angebot ist.“

Natürlich hatte die Prinzessin schon von der Tafel-Initiative gehört, „aber ich dachte, eine solche Einrichtung für Hilfsbedürftige ist nur was für größere Städte“. Deshalb konnte sie den Menschaufmarsch erst auch nicht einordnen: „Ich bin an der Tafel vorbeigekommen und habe mich gewundert, warum so viele Leute auf der Straße warteten.“ Zu Hause hatte Ehemann Erbprinz Carl Ferdinand dafür eine Erklärung. Das war vor knapp einem Jahr.

Inzwischen ist Prinz Jonathan auf der Welt und mit sechs Monaten ein properes Kerlchen. Zeit für die junge Mutter, sich ein eigenes Projekt zu suchen, „unabhängig vom Rest der fürstlichen Familie“. Und gerade da fiel der Erbprinzessin nach dem Ostergottesdienst ein Aushang in der evangelischen Kirche auf. Das Tafel-Team in Burgsteinfurt brauchte Verstärkung.

Sie griff zum Telefon und rief Heinz Vöcking an, der Sprecher der Initiative ist. Seine erste Reaktion: „Ich war überrascht, freudig überrascht.“ Sofort machte er einen Termin mit der Prinzessin aus. Um die Arbeit und das Team kennenzulernen, sollte Elna-Margret zu Bentheim und Steinfurt am besten mittwochs kommen. Dann nämlich wird die neue Ware ausgepackt, kontrolliert und für die Auslagen fertig gemacht.

„Die Atmosphäre war von Beginn an sehr, sehr nett.“ Da sich alle duzen, ist die Prinzessin für die Tafel-Mitarbeiter kurz Elna. Ob alle wissen, dass sie auf dem Steinfurter Schloss lebt? Die 30-Jährige ist sich nicht sicher: „Aber das spielt auch keine Rolle, ich bin hier, um zu helfen.“ Sie möchte Vorbild sein, andere motivieren, sich für die gute Sache zu engagieren: „Und schließlich macht es auch Freude.“ Damit meint sie vor allem die Gemeinschaft untereinander. Berührungsängste, die gabs im Team nicht. Im Gegenteil: Über die adelige Unterstützung sind alle froh. Aber auch jede andere helfende Hand ist willkommen. Ebenso wie materielle Spenden. Dringend gebraucht werden Kühlschränke, noch besser wäre ein Kühlraum. „Vielleicht hat ja jemand einen, den er entbehren kann?“ Als studierte Kommunikationswissenschaftlerin ist die Prinzessin Profi in Sachen PR und nutzt gleich die Gelegenheit, um einen Aufruf zu starten.

In der Tafel ist immer was zu tun. Elna-Margret zu Bentheim scheut die Arbeit nicht. Kaum ist das Gemüse sortiert, fährt eine Wagenladung mit Butter und Joghurt vor. Die Prinzessin fasst mit an, räumt ein. Weiß sie mal nicht, wo was hingehört, fragt sie nach. Das kommt allerdings immer seltener vor. Deshalb hat sie einen Wunsch, wenn nächste Woche der neue Einsatzplan erstellt wird. Sie möchte in der Ausgabe helfen: „Denn da kommt man mit den Menschen ins Gespräch.“ Die gebürtige Gießenerin will mehr wissen über die Nöte in ihrer neuen Heimatstadt.

Während die junge Mutter Kisten trägt, ist Söhnchen Jonathan übrigens bestens versorgt: „Meine Schwiegermutter aus Bad Bentheim kümmert sich um ihn.“ Von Prinzessin Angelica lässt sich der kleine Prinz gerne durch Burgsteinfurt chauffieren.

Quelle: Westfälische Nachrichten, von GUDRUN NIEWÖHNER



Elna-Margret Erbprinzessin zu Bentheim und Steinfurt (r.) scheut keine Arbeit. Immer mittwochs hilft sie in der Burgsteinfurter Tafel. Foto: (Gudrun Niewöhner)